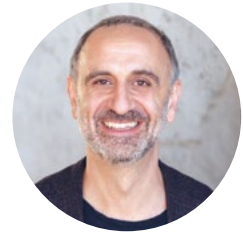




Jahresbericht 2025

Vorwort

Die kulturelle Landschaft in Baden-Württemberg ist reich an Museen. Sie bewahren das kulturelle Erbe, vermitteln seine Inhalte und bilden so ein Bindeglied zu unserer Gegenwart. Die seit Jahrhunderten währende kulturelle Vielfalt unseres Bundeslandes spiegelt sich auch in den Sammlungsbeständen und Ausstellungen der Museen wider.



Shahab Sangestan
Leiter der
Landesstelle für Museen
Baden-Württemberg

Der Reichtum geht mit einer komplexen Struktur der Einrichtungen einher, die von Museums-machenden mit hoher Kompetenz und großer Leidenschaft getragen wird. Dieses Engagement zu unterstützen, ist der Auftrag der Landesstelle für Museen.

Wie schon in den vergangenen Jahren stand das Jahr 2025 für die Landesstelle für Museen im Zeichen der Erweiterung unserer Handlungsfelder. Nach der erfolgreichen Gründung der Museumsakademie Baden-Württemberg im Jahr 2022 und dem Ausbau unseres Angebots für das Sammlungsmanagement in den Jahren 2023 und 2024 bieten wir den Museen nun Beratungs- und Fortbildungsangebote zu Musealer Gestaltung und Nachhaltigkeit.

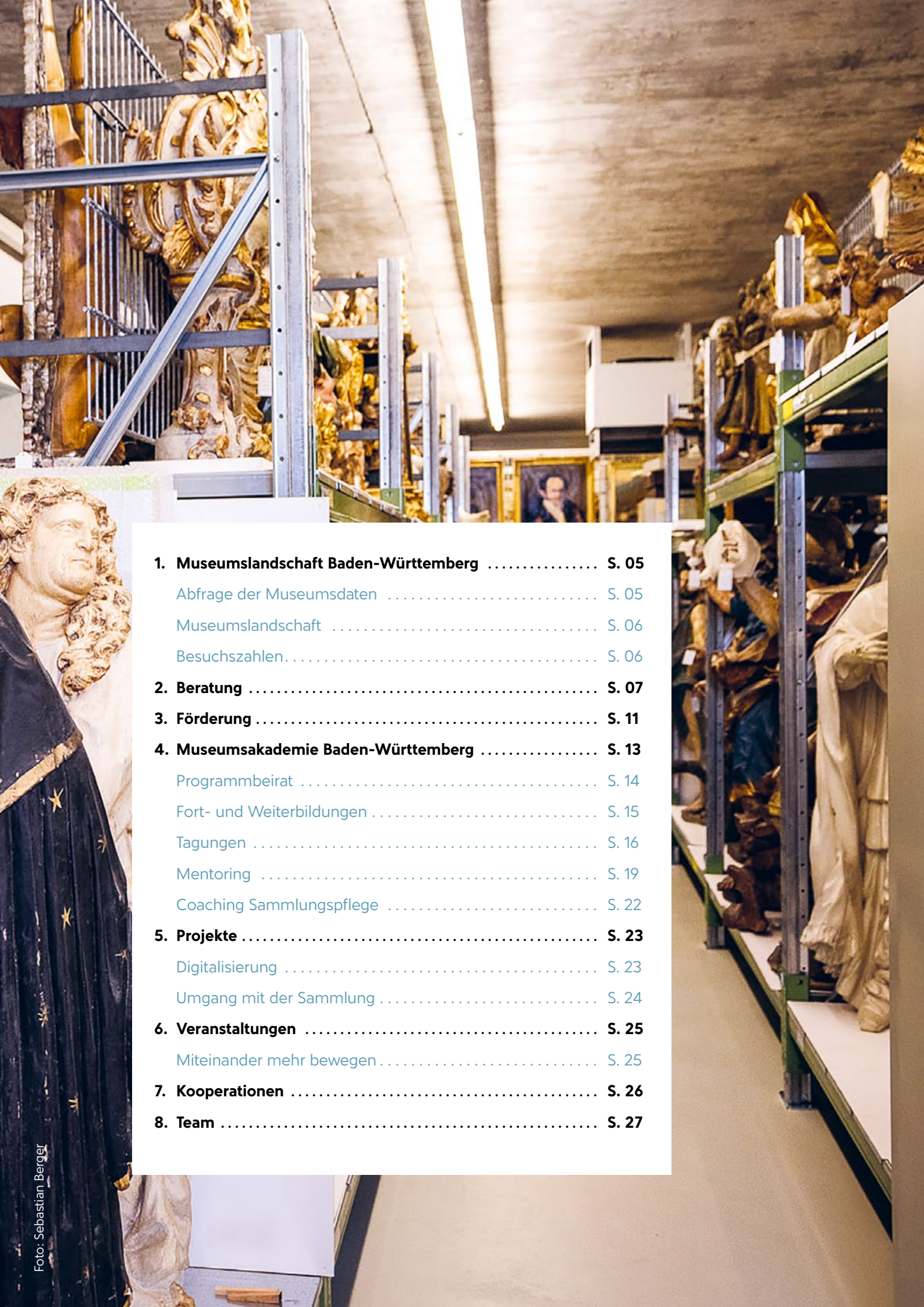
Dass die Phänomene unserer Zeit auch vor den Türen der Museen nicht Halt machen, bewegte uns im vergangenen Jahr zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Notfallvorsorge. In einem Pilotprojekt zur Entwicklung minimaler Notfallpläne in kleineren Museen konnten wir ebenso umfangreiche wie pragmatische Erkenntnisse gewinnen. Sie sind in einen Leitfaden zur Erstellung eines minimalen Notfallplans eingeflossen, der allen Museen in Baden-Württemberg zugestellt wurde.

Die Museumsakademie erzielte 2025 mit knapp 1.500 Teilnehmenden ihr bestes Ergebnis. Getragen wurde dieser Erfolg von engagierten Referent*innen aus der Landesstelle, aus den Museen Baden-Württembergs und aus dem Kreis von Freischaffenden, die gemeinsam mit dem Team der Museumsakademie ein gehaltvolles und vielfältiges Jahresprogramm gestalteten.

Wie in den vergangenen Jahren, möchten wir uns an dieser Stelle bei unseren Partnern und Förderern bedanken. Die wertschätzende Zusammenarbeit zeigt, welche immense Bedeutung das kulturelle Erbe und die Kulturarbeit in unserem Bundesland haben. Die Landesstelle für Museen wird ihren Auftrag, die Museen zu unterstützen, stets ernst nehmen und zur Bewahrung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes beitragen.

Herzliche Grüße

Ihr Shahab Sangestan



1. Museumslandschaft Baden-Württemberg	S. 05
Abfrage der Museumsdaten	S. 05
Museumslandschaft	S. 06
Besuchszahlen	S. 06
2. Beratung	S. 07
3. Förderung	S. 11
4. Museumsakademie Baden-Württemberg	S. 13
Programmbeirat	S. 14
Fort- und Weiterbildungen	S. 15
Tagungen	S. 16
Mentoring	S. 19
Coaching Sammlungspflege	S. 22
5. Projekte	S. 23
Digitalisierung	S. 23
Umgang mit der Sammlung	S. 24
6. Veranstaltungen	S. 25
Miteinander mehr bewegen	S. 25
7. Kooperationen	S. 26
8. Team	S. 27

1 Museumslandschaft Baden-Württemberg

Abfrage der Museumsdaten

Die Erfassung der Stammdaten der Museen in Baden-Württemberg ist uns schon seit einigen Jahren ein großes Anliegen. Zugleich war uns der erhebliche Aufwand bewusst, eine solche Abfrage bei über 1.200 Museen durchzuführen. Mit der Modernisierung unserer Museumsdatenbank im Jahr 2024 schufen wir die technische Grundlage für ein effizienteres und ressourcenschonenderes Vorgehen.

Ziel war es, die Stammdaten der Museen umfassend zu aktualisieren; die letzte Erhebung lag 13 Jahre zurück. Die Abfrage diente dabei nicht nur der Bestandsaufnahme, sondern auch der Weiterentwicklung nachhaltiger Prozesse für eine Datenpflege und Beratung.

Grundlage war ein vierstufiges Verfahren aus digitaler Erst- und Zweitansprache, telefonischer Kontaktaufnahme sowie Recherche. Ergänzt wurde die Museumsdatenbank durch ein Redaktionstool, das eine qualitätsgesicherte Datenpflege ermöglicht und den Museen die Aktualisierung ihrer Angaben erleichtert. Dadurch werden Änderungsmeldungen vereinfacht, die Datenqualität gesichert und neue Erkenntnisse zu Digitalisierung, Barrierefreiheit sowie Personal- und Leitungsstrukturen ermöglicht.

Die Ergebnisse zeigen eine aktive und digital erreichbare Museumslandschaft. Bis Jahresende konnten nahezu alle Einrichtungen erreicht oder ihre Angaben bestätigt werden. Die Aktualisierung machte zugleich strukturelle Veränderungen sichtbar: Seit der letzten umfassenden Erhebung mussten 40 Museen ihren Betrieb einstellen. Die systematische Erfassung von Schließungszeitpunkten und -gründen ermöglicht es künftig, Entwicklungen genauer zu beobachten und daraus Beratungsangebote abzuleiten. Die Abfrage hat zudem Kontakte zu zahlreichen Museen erneuert und die Grundlage für eine kontinuierliche Begleitung der Museumslandschaft geschaffen.

1 Museumslandschaft Baden-Württemberg

Museumslandschaft

Baden-Württemberg verfügt nach den Zahlen der Landesstelle aktuell über 1.167 Museen. Damit verzeichnet unser Bundesland nach wie vor die zweithöchste Zahl an Museen nach dem Freistaat Bayern. Erfreulicherweise ist die Verteilung der Museen so breit, dass hier tatsächlich von einer reichen und vielfältigen **Museumslandschaft** gesprochen werden darf.

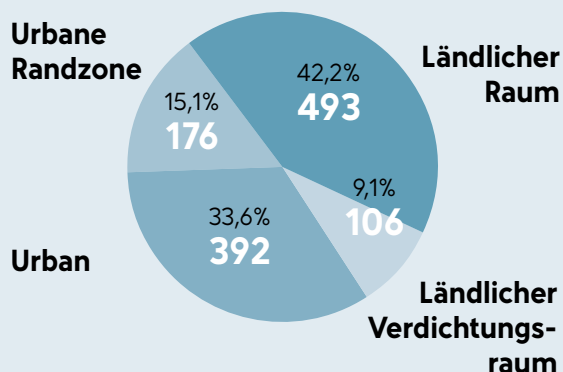
775 Museen befinden sich in ländlich geprägten Räumen sowie urbanen Randzonen. 392 Museen befinden sich im städtischen Raum.

Es werden insgesamt 678 Museen in Baden-Württemberg ehrenamtlich geführt. 489 Museen werden hauptamtlich geleitet. Einige Kolleg*innen im Hauptamt leiten sogar mehrere Museen in einer Kommune.

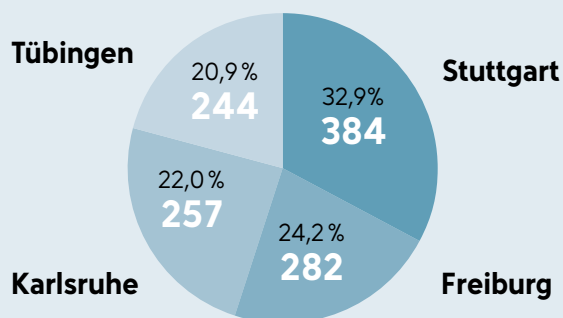
Besuchszahlen

Die Besuchszahlen sind im Jahr 2024 leicht gesunken. Dennoch bleiben die Museen in Baden-Württemberg mit knapp 14,8 Millionen Besuchen weiterhin attraktive Destinationen für Kulturinteressierte und belegen Platz 3 auf Bundesebene. Mit 3,83 Mio. Besuchen liegen die naturwissenschaftlichen und technischen Museen vorne, gefolgt von Schloss- und Burgmuseen mit knapp 3,59 Mio. Orts- und regionalgeschichtliche Museen sowie die der Europäischen Ethnologie belegen mit ca. 2,08 Mio. und einem Zuwachs von knapp 300.000 Besuchen (2023) den dritten Platz. Die Zahlen des Jahres 2025 werden im Herbst 2026 vom Institut für Museumsforschung zur Verfügung gestellt.

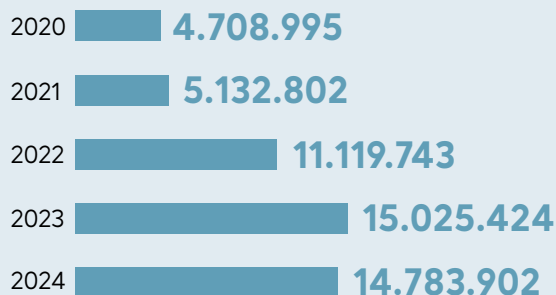
Aufteilung der Museen nach geographischem Raum



Aufteilung der Museen in Regierungsbezirke



Besuchszahlen der Museen in Baden-Württemberg



Für Museen

Museumsmachende bewerten unsere Beratung als besonders wertvoll. Insbesondere die Unterstützung der Kolleg*innen vor Ort ermöglicht eine umfassende und intensive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Herausforderungen. Die Palette an Lösungsansätzen der Landesstelle reicht von präventiven Maßnahmen, Schädlingsbekämpfung, Restaurierung und Klimastabilisierung für den Objektschutz bis hin zu Sammlungskonzeption und Objektdatenmanagement, um die umfangreichen Bestände für die Zukunft bestmöglich aufzustellen und zu erhalten. Hinzu kommen Beratungsleistungen zu Museumskonzeption, Finanzierung, Personalstruktur und Betriebsführung – Themen, die Museen in Zeiten knapper Finanzen vor große Herausforderungen stellen.

Neben dem Ausstellungskonzept kann die Landesstelle seit 2025 auch zur musealen Gestaltung von Ausstellungen beraten. Mit Fokus auf die ständige Ausstellung bietet unsere neue Kollegin, Frau Stefanie Dowidat, geeignete und wirtschaftlich sinnvolle Ansätze, um auch solche Ausstellungen zu modernisieren, die ihren Zenit zum Teil längst überschritten haben. Dabei legt die Landesstelle großen Wert auf ein nachhaltiges Vorgehen, das die Kreislaufwirtschaft berücksichtigt, um im Sinne des Klimaschutzes zu handeln. Allerdings bleiben die ressourcenschonenden Lösungsansätze der Landesstelle, sowohl in materieller als auch in wirtschaftlicher Hinsicht, oft unberücksichtigt. Denn trotz des sichtbaren Investitionsstaus verfügen die Träger nicht über hinreichende Finanzmittel, um die teilweise 30 oder 40 Jahre alten Dauerausstellungen zu erneuern. Dieser Umstand kann zu einem deutlichen Standortnachteil und zu sinkendem Interesse des Publikums führen.

Unsere Beratung auf Augenhöhe ermöglicht uns den Aufbau einer fortwährenden Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen in den Museen. Dieser Umgang bietet beiden Seiten die Gelegenheit, aktuelle wie anstehende Herausforderungen gemeinsam zu bewerten und punktuelle wie dauerhafte Lösungen abzuleiten.



Nachhaltigkeits-Workshop
am Museum der
Universität Tübingen
Foto: Sara Leicht, MUT

2 Beratung

84 Museumsberatungen in sechs Fachbereichen

Museumsmanagement	Umgang mit der Sammlung
Museale Gestaltung	Nachhaltigkeit
Restaurierung und Konservierung	Volontariat

Regierungsbezirk Karlsruhe



Baden-Baden	Reblandmuseum
Heidelberg	Völkermuseum
Karlsbad	Heimatmuseum
Karlsruhe	Badisches Landesmuseum Staatliches Museum für Naturkunde
Mannheim	Technoseum
Nagold	Museum im Steinhaus
Neckargmünd	NSU-Museum
Pforzheim	Stadtmuseum Pforzheim Galerie Archäologisches Museum Lernort Demokratie. Das DDR-Museum
Rastatt	μ-Museum Zentrales Fundarchiv, ALM
Remchingen	Römermuseum
Weinheim	Museum der Stadt Weinheim

Regierungsbezirk Freiburg



Bräunlingen	Kelnhof-Museum
Durbach	Wein- und Heimatmuseum
Freiburg	Städtische Museen
Furtwangen	Deutsches Uhrenmuseum
Gutach	Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof
Hüfingen	Stadtmuseum
Neuhausen ob Eck	Freilichtmuseum
Rheinfelden	Stadtmuseum im Haus Salmegg
Rottweil	Salinenmuseum Unteres Bohrhaus
Singen	Archäologisches Hegau-Museum

Außerhalb von Baden-Württemberg

Dresden	Archiv der Avantgarden Dresden
Saarbrücken	Museen der Stadt Saarbrücken
Rheinland	Museen des Landschaftsverbandes Rheinland

Regierungsbezirk Stuttgart



Aichtal	Häfnermuseum
Beuren	Freilichtmuseum
Bietigheim-Bissingen	Stadtmuseum im Hornmoldhaus
Böblingen	Deutsches Fleischermuseum
Crailsheim	Stadtmuseum
Esslingen	Stadtmuseum
Gerlingen	Stadtmuseum
Göppingen	Naturkundliches Museum Museum im Storch
Kirchberg a. d. Jagst	Sandelsches Museum
Kornwestheim	Kulturgeschichtliche Sammlung
Leonberg	Stadtmuseum mit Schelling Gedenkraum
Leinfelden-Echterdingen	Stadtmuseum Spielkarten Museum Kulturamt
Marbach	Tobias-Mayer-Museum
Öhringen	Weygang-Museum
Schwäbisch-Hall	Flugplatzmuseum
Sindelfingen	Galerie
Stuttgart	Stadtpalais - Museum für Stuttgart Landesmuseum Württemberg Haus der Geschichte Baden-Württemberg Hohenloher Freilandmuseum
Wackershofen (Schwäbisch Hall)	
Waiblingen	Galerie Stihl
Weil der Stadt	Kepler-Museum
Wertheim	Glasmuseum

Regierungsbezirk Tübingen



Albstadt	Städtische Museen
Albstadt-Tailfingen	Maschenmuseum
Bad Waldsee	Museum im Kornhaus
Enningen unter Achalm	Heimatmuseum
Friedrichshafen	Zeppelin Museum Schulmuseum
Hechingen	Hohenzollerisches Landesmuseum
Hechingen-Stein	Römisches Freilichtmuseum
Ravensburg	Museum Humpis-Quartier
Reutlingen	Historische Museen
Riedlingen	Museum Schöne Stiege
Tübingen	Stadtmuseum MUT - Museum der Universität Tübingen
Wolfegg	Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben

Museumsberatungen in Baden-Württemberg 2025



2 Beratung

Beratung Nachhaltigkeit

Seit Februar 2025 ist das Thema Nachhaltigkeit mit einer Referentenstelle dauerhaft an der Landesstelle verankert. Stefanie Dowidat ist Transformationsmanagerin für nachhaltige Kultur, Ausstellungsgestalterin und Museologin. Sie berät Museen und Ausstellungshäuser, führt Workshops durch und hält Vorträge zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen. Dabei geht es sowohl um praktische Fragen – etwa, wie die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN in Vermittlungs- und Ausstellungsangeboten integriert werden können – als auch um strategische Aspekte wie die Erstellung einer Maßnahmenanalyse. Insbesondere der Leitfaden „Nachhaltig Ausstellen“ inklusive Wertungsmatrix wurde 2025 auf vielfältige Weise publik gemacht.

Beratung Museale Gestaltung

Mit Stefanie Dowidat können wir die Museen nun auch vertiefter im Bereich der Ausstellungsgestaltung beraten. Hier besteht ein stetiger Beratungsbedarf, da viele Museen aufgrund der veralteten Ausstellungsarchitektur Unterstützung benötigen. Hinzu kommt die knappe finanzielle Lage der Museumsträger, die bei Investitionen in eine neue Ausstellungsgestaltung besonders wirtschaftlich vorgehen müssen und hierfür im Vorfeld auf eine ausführliche fachliche Beratung angewiesen sind.

Beratungsleistungen



Museumsmanagement



Umgang mit der Sammlung



Museale Gestaltung



Restaurierung und Konservierung



Nachhaltigkeit



Bildung & Vermittlung



Kommunikation



Publikumsorientierung



Volontariat

Mit Förderung Kulturgutschutz ermöglichen

Die Landesstelle für Museen stellt im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst den nichtstaatlichen Museen in Baden-Württemberg Fördermittel für unterschiedliche Maßnahmen bereit.

Im Zentrum steht der nachhaltige Erhalt des kulturellen Erbes. So konnten bereits zahlreiche Kulturgüter gesichert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die fachgerechte Restaurierung geschädigter Objekte mit dem Ziel, ihre originale Substanz und Aussagekraft zu bewahren. Ergänzend dazu spielt die präventive Konservierung eine wesentliche Rolle. Damit unterstützt die Förderung Museen bei einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit ihren Sammlungen.

Weiterhin wird die Arbeit des Museumsverbandes Baden-Württemberg sowie der Arbeitsgemeinschaft der Freilichtmuseen Baden-Württemberg „Die Sieben im Süden“ gefördert.

Verteilung der Mittel auf die Förderbereiche

Konservierung und Restaurierung in den Regionalmuseen und den regionalen Freilichtmuseen	192.429 Euro
Gebäudesanierung bei den regionalen Freilichtmuseen	435.433 Euro
Infrastrukturmaßnahmen bei den regionalen Freilichtmuseen	710.000 Euro
Kulturprogramm der regionalen Freilichtmuseen	320.000 Euro
Arbeitsgemeinschaft der „Sieben im Süden“ der Freilichtmuseen	3.661 Euro
Museumsverband Baden-Württemberg	33.737 Euro
	1.695.260 Euro

3 Förderung

55 Einzel-Förderungen

Restaurierung und
Konservierung

Infrastruktur-
maßnahmen

Kulturprogramm

Bestandserhalt

Regierungsbezirk
Karlsruhe



Buchen	Bezirksmuseum
Heidelberg	Deutsches Apothekenmuseum
Heidenheim	Museen und Stadtarchiv
Karlsruhe	Pfinzgaumuseum in der Karlsburg
Mannheim	depot 5 Nahverkehrsmuseum Rhein-Neckar
Rastatt	Stadtmuseum
Rastatt-Ottersdorf	Riedmuseum Ottersdorf
Walldürn-Gottersdorf	Odenwälder Freilandmuseum

Regierungsbezirk
Stuttgart



Beuren	Freilichtmuseum
Bietigheim-Bissingen	Stadtmuseum Hornmoldhaus
Fellbach	Stadtmuseum
Göppingen	Städtisches Museum im Storch
Heilbronn	Städtische Museen
Kirchheim unter Teck	Städtisches Museum im Kornhaus
Langenburg	Löchnersche Schmiede am Marktplatz
Schwäbisch Hall-Wackershofen	Hohenloher Freilandmuseum
Schorndorf	Stadtmuseum
Sindelfingen	Galerie der Stadt Sindelfingen

Regierungsbezirk
Freiburg



Fridingen an der Donau	Künstlerhaus „Scharf Eck“
Gaienhofen	Hesse Museum
Gutach	Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof
Konstanz	Städtische Wessenberg-Galerie
Lörrach	Dreiländermuseum
Müllheim	Markgräfler Museum im Blankenhorn-Palais
Neuhausen ob Eck	Freilichtmuseum
Offenburg	Städtische Galerie Museum im Ritterhaus
Rottweil	Stadtmuseum
Singen (Hohentwiel)	Kunstmuseum
Stockach	Stadtmuseum
Villingen-Schwenningen	Städtische Museen
Weil am Rhein	Vitra Design Museum

Regierungsbezirk
Tübingen



Bad Schussenried-Kürnbach	Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach
Biberach an der Riß	Museum Biberach
Friedrichshafen	Schulmuseum Zeppelin Museum
Hechingen	Hohenzollerisches Landesmuseum
Reutlingen	Heimatmuseum
Riedlingen	Museum Schöne Stiege
Tübingen	Stadtmuseum
Wolfegg	Bauernhaus-Museum Allgäu Oberschwaben

4 Museumsakademie Baden-Württemberg

Museen stärken – Wissen teilen – Zukunft gestalten

Innerhalb der Landesstelle für Museen ist die Museumsakademie Baden-Württemberg die zentrale Serviceeinrichtung für die berufliche Qualifizierung und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie der wissenschaftlichen Volontär*innen an den Museen.

Sie eröffnet vielfältige Möglichkeiten, Wissen zu vertiefen, Kompetenzen auszubauen, neue Ideen zu entwickeln und sich gezielt weiterzuqualifizieren. So trägt sie zugleich zur Weiterentwicklung der Museen bei.

Neben eigenen Fortbildungsveranstaltungen informiert die Museumsakademie in ihrem digitalen Veranstaltungskalender über Angebote von Partnerinstitutionen sowie über bedeutende museumsfachliche Angebote im deutschsprachigen Raum.

Ein großer Dank gilt dabei den Kooperationspartner*innen, die das Programm mit ihrem Fachwissen und Engagement bereichern. Durch ihre vielfältigen Perspektiven, ihre praxisnahen Erfahrungen und ihre Bereitschaft zum Austausch tragen sie maßgeblich dazu bei, dass die Museumsakademie Baden-Württemberg ein lebendiger Ort des Lernens und der Vernetzung ist. Gemeinsam fördern wir den Wissenstransfer, stärken die fachliche Qualifizierung und unterstützen die nachhaltige Entwicklung der Museen in Baden-Württemberg und darüber hinaus.

Partner

INSTITUT
FÜR KULTUR ×
MANAGEMENT
LUDWIGSBURG

 LANDESVERBAND
MUSEUMSPÄDAGOGIK
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

 MUSEUMSVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG

 MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG

 Zentrum
für
Kulturelle
Teilhabe
Baden-
Württemberg

universität freiburg

4 Museumsakademie Baden-Württemberg

Programmbeirat

Die Museumsakademie wird durch einen Programmbeirat unterstützt, der aktuell aus zehn Expert*innen besteht. Der Programmbeirat hat eine beratende und die Programmbereiche programmatisch und methodisch unterstützende Funktion.



Nina Berger
Landesmuseum Württemberg
Stuttgart, Sprecherin des
Arbeitskreises wissenschaftliches
Volontariat Baden-Württemberg



Dr. Jutta Götzmann
Leitende Direktorin
Städtische Museen Freiburg



Prof. Dr. Eckart Köhne
Direktor Badisches
Landesmuseum Karlsruhe



Dr. Jens Bortloff
Kaufmännischer Leiter
Technoseum Mannheim



Prof. Dr. Christina Haak
Wissenschaftliche Direktorin
Landesmuseum Württemberg
Stuttgart



Sara Mandl
Staatliches Museum für Naturkunde
Karlsruhe, Sprecherin des Arbeitskreises
wissenschaftliches Volontariat Baden-
Württemberg



Dr. Stephanie Dathe
Direktorin Museum Ulm



Tanja Karrer
Referatsleitung Kulturvermittlung
Landesmuseum Württemberg
Vorsitzende des Landesverbands
Museumpädagogik



Christian Rilling M.A.
Historische Museen Reutlingen
Vorstandsmitglied des Museums-
verbands Baden-Württemberg

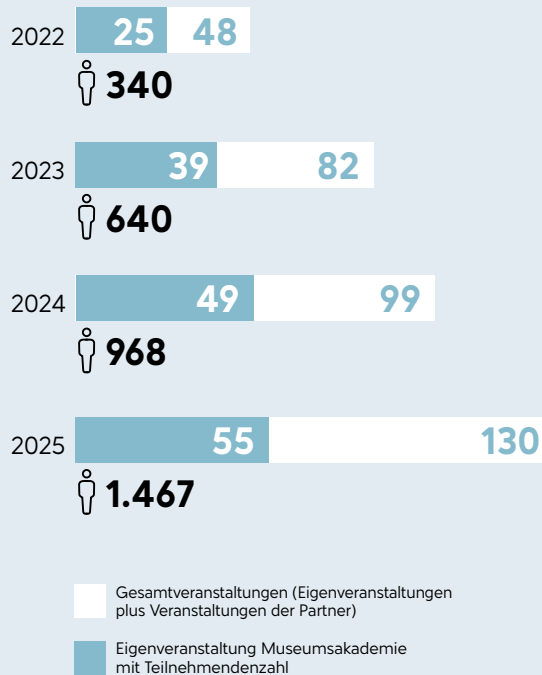


Dr. Jürgen Kniep
Leiter Oberschwäbisches Museumsdorf
Kürnbach, Sprecher der Freilichtmuseen
„7 im Süden“

Fort- und Weiterbildungen

Die Museumsakademie bot 2025 insgesamt **55 Eigenveranstaltungen** an, darunter **14 in Präsenz**, die als Tagungen und Tagesworkshops in den baden-württembergischen Museen stattfanden. Aufgrund des veränderten Bedarfs erhöhte sich die Zahl der **Online-Fortbildungen auf 41 Veranstaltungen** zu vielfältigen Themen musealer Arbeit. Diese Eigenveranstaltungen besuchten **1.467 Teilnehmende**. Im Veranstaltungskalender, in dem auch die Fort- und Weiterbildungen unserer Partnerinstitutionen erscheinen, waren insgesamt **130 Veranstaltungen** gelistet. Neben dem Museumscafé, einer Kooperationsveranstaltung mit der MFG Baden-Württemberg und dem Museumsverband Baden-Württemberg, konnte mit der „Lunch-Break-Serie“ eine weitere Kooperation geschlossen werden – diesmal mit dem Berliner Museumsverband und dem Museumsverband Niedersachsen und Bremen.

Eigenveranstaltungen
(Veranstaltungs- und Teilnehmendenzahlen)



Workshop „Vom Depot in die Ausstellung“
im Dreiländermuseum Lörrach,
Foto: Landesstelle für Museen



4 Museumsakademie Baden-Württemberg

Sommertagung

Die Sommertagung der Museumsakademie unter dem Titel **„Kommunikation ist alles – Museen gehen in Resonanz“** brachte rund 80 engagierte Museumsmacher*innen im Stadtmuseum Tübingen zusammen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Museen sichtbarer werden und den aktuellen Herausforderungen wirkungsvoll begegnen können.

Deutlich wurde: Kommunikation wirkt nach innen wie nach außen. Sie informiert, erklärt, setzt Impulse und stärkt Kompetenzen. Anhand praxisnaher Beispiele zeigte die Tagung, wie Museen durch zeitgemäße Kommunikation mit ihrem vielfältigen Publikum in Resonanz treten, ihre Häuser öffnen und zugänglicher machen können. So entwickeln Museen ein glaubwürdiges und vertrauenswürdiges Image als Orte des Austauschs und der Debatte. Sie fördern gesellschaftlichen Zusammenhalt und schaffen Räume des Miteinanders. Die Tagung machte eindrucksvoll deutlich, dass eine vielfältige Kommunikationskultur Museen dabei unterstützt, sowohl mit ihrem Publikum als auch mit ihren Trägern in Resonanz zu gehen.



Workshop auf der Sommertagung
„Kommunikation ist alles – Museen gehen in Resonanz“
Foto: M. Mohamed, Landesstelle für Museen



Sommertagung „Kommunikation ist alles – Museen gehen in Resonanz“ im Stadtmuseum Tübingen
Foto: S. Dowidat, Landesstelle für Museen

Museumsakademie vor Ort

2022-
2024

2025



4 Museumsakademie Baden-Württemberg

Landesvolontariatstagung

Die Museumsakademie führte zwei Landesvolontariatstagungen (LVT) mit jeweils rund 110 Teilnehmenden durch. Die Tagungen boten wissenschaftlichen Volontär*innen aus Baden-Württemberg eine Plattform für fachlichen Austausch und Vernetzung sowie die Möglichkeit, sich mit zentralen Themen der Museumsarbeit auseinanderzusetzen. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Bereiche „Museumsmanagement“ und „Umgang mit der Sammlung“. Gastgeber der Veranstaltungen waren das StadtPalais – Museum für Stuttgart und die Kunsthalle Mannheim. Mit den LVT setzt die Museumsakademie ihre kostenfreie Qualifizierungsreihe für wissenschaftliche Volontär*innen in Baden-Württemberg erfolgreich fort.



Landesvolontariatstagung „Museumsmanagement“
StadtPalais – Museum für Stuttgart
Foto: Landesstelle für Museen

Mentoring „Museumsmanagement – Freude an Leitung und Leitungskompetenz“

2025 ging das Mentoring-Programm **„Freude an Leitung und Leitungskompetenz“** in die zweite Runde. In den vergangenen Jahren haben viele der rund 1.200 Museen in Baden-Württemberg einen Wechsel in der Leitung erlebt. Mit der Übernahme einer Museumsleitung gehen zahlreiche neue Herausforderungen einher – von der Zusammenarbeit mit Trägern über die Führung von Mitarbeitenden bis hin zu strategischen und organisatorischen Entscheidungen.

Hier setzt das Mentoring-Programm an: Es richtet sich an Personen, die seit höchstens drei Jahren eine Museumsleitung innehaben, und unterstützt sie dabei, Sicherheit in ihrer neuen Rolle zu gewinnen, Führungskompetenzen weiterzuentwickeln und die vielfältigen Anforderungen des Leitungsalldtags souverän zu meistern.



Aufgrund des gestiegenen Bedarfs konnte die Zahl der Teilnehmenden im zweiten Durchgang 2025 von vier auf sechs erhöht werden. Über einen Zeitraum von acht Monaten standen ihnen sieben erfahrene Führungspersönlichkeiten aus dem Museumsbereich als Mentor*innen zur Seite. In vertrauensvollen Gesprächen teilten sie ihr umfangreiches Erfahrungswissen, gaben Impulse für aktuelle Fragestellungen und unterstützten die Mentees bei beruflichen Herausforderungen.



Auftakttreffen Mentoringprogramm 2025
im Landesmuseum-Württemberg, Stuttgart
Foto: Landesstelle für Museen

Mentee	Mentorin oder Mentor
Julia Brockmann, Kulturmuseen Albstadt	Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung Berlin
Lena Hauser, Museum im Steinhaus, Stadtmuseum Nagold	Prof. Dr. Eckart Köhne, Direktor Badisches Landesmuseum Karlsruhe
Elena Hocke, Fruchtkasten Herrenberg	Prof. Dr. Christina Haak, wissenschaftliche Direktion Landesmuseum Württemberg Stuttgart
Johanna Kätzel, Stadtmuseum Rastatt	Dr. Stefanie Dathe, Direktorin Museum Ulm
Dinah Rottschäfer, Hällisch-Fränkisches Museum Schwäbisch Hall	Dr. Helga Huskamp, Geschäftsführerin Hamburger Kunsthalle
Julian Windmüller, Stadtmuseum Stockach	Margit Langer M.A. und Thomas Hafen M.A., Geschäftsführerin und wissenschaftlicher Leiter am Schwarzwälder Freilicht- museum Vogtsbauernhof

4 Museumsakademie Baden-Württemberg

*Der Austausch mit jungen Kolleg*innen über die immer gleichen Themen und Konflikte in und um die Museen ist für beide Seiten bereichernd. Ich freue mich, wenn es gelingt, mit den Mentees ein Band zu knüpfen, das längerfristig trägt.*



Dr. Martin Hoernes,
Ernst von Siemens Kunststiftung Berlin



Das Mentoring hat mir ermöglicht, einen strukturell anspruchsvollen Veränderungsprozess klar zu strukturieren und in ein lösungsorientiertes Projekt zu überführen. Die Perspektive eines erfahrenen Stiftungsleiters eröffnete neue Wege im Umgang mit einem komplexen Knoten der Museumsarbeit und wurde zu einem wichtigen Impuls in meinem ersten Amtsjahr, mit Wirkung weit über diesen Zeitraum hinaus.



Julia Brockmann M.A.,
Städtische Museen Albstadt

Ich habe erleben dürfen, dass ich als Mentorin nicht nur etwas zur Verfügung stelle – meine Erfahrungen – sondern dass ich auch lernen und etwas mitnehmen konnte, was wertvoll ist



Prof. Dr. Christina Haak,
Landesmuseum Württemberg Stuttgart



Für mich war das Mentoringprogramm ein Glücksfall: eine großartige Chance und Bereicherung. [...] Von unschätzbarem Wert war für mich der Austausch mit einer erfahrenen Museumsleitung, die mir half, Zielsetzungen zu definieren, Strategien zu entwickeln und „Geburtsfehler“ zu vermeiden.



Elena Hocke M.A.,
Fruchtkasten Herrenberg

Die Begegnung mit jungen Kolleginnen und Kollegen ist für uns stets eine Einladung, die eigenen Fragen aus früheren Jahren im Licht einer veränderten Gegenwart neu zu betrachten. Es fällt dabei auf sympathische Weise auf, dass an den Übergabepunkten der Generationen nicht etwa philosophische Diskurse, sondern meist ganz konkrete Fragen an die Organisation und Didaktik stehen.



**Margit Langer M.A., Thomas Hafen M.A.,
Schwarzwälder Freilichtmuseum
Vogtsbauernhof Gutach**



Der offene und ehrliche Austausch hat mich nicht nur bei meinen laufenden Aufgaben begleitet und gestärkt, sondern auch Impulse für die nächsten Jahre mitgegeben. Gleich von zwei Mentoren betreut zu werden war ein großes Glück. Insbesondere der wiederholte persönliche Austausch vor Ort war wertvoll.



**Julian Windmüller M.A.,
Stadtmuseum Stockach**

Für mich war das Mentoring ein beidseitiger Resonanzraum, denn die Themen der jungen Direktorin sind letztlich auch meine. Sicherlich habe ich mehr Erfahrung, allein aufgrund der längeren Berufszeit. Die Erfahrungen zu teilen war ein gutes Reflexionsfeld – für uns beide.



**Dr. Helga Huskamp,
Hamburger Kunsthalle**



Die Teilnahme am Mentoringprogramm war für mich eine sehr wertvolle Erfahrung. Der regelmäßige Austausch im geschützten Rahmen ermöglichte nicht nur eine Reflexion des eigenen Handelns und Wirkens als Führungskraft, sondern gab mir auch wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit.



**Dinah Rottschäfer,
Hällisch-Fränkisches Museum
Schwäbisch Hall**

4 Museumsakademie Baden-Württemberg

Coaching Sammlungspflege

Das Jahr 2025 läutete die vierte Runde für das Coachingprogramm „Sammlungspflege“ ein, das damit seinem Motto treu bleibt, Museen bei ihrer Sammlungsarbeit tatkräftig zu unterstützen.

Vier Museen aus Baden-Württemberg haben sich am Coaching beteiligt:

- das Stadtmuseum in Leonberg,
- das Hohenloher Freilandmuseum in Schwäbisch Hall – Wackershofen,
- das Stadtmuseum in Weinheim und
- das Glasmuseum in Wertheim.



Depot des Museums der Stadt Weinheim
Foto: S. Opfermann, Landesstelle für Museen

Als Coaches konnte die Landesstelle gewinnen:



Volker Immel

Restaurator
Ilshofen



Frank Lang

Kulturwissenschaftler
Vaihingen/Enz



Dr. Stefanie Scheerer

Restauratorin und
Mikrobiologin
Stuttgart



Dr. Dina Sonntag

Kunsthistorikerin
Stuttgart

Mit Hilfe der Coaches wurden Kriterien entwickelt, die bei der Suche nach neuen Depoträumen zu berücksichtigen sind. Ferner konnten Arbeitsgrundlagen für die Systematisierung digitaler Inventardaten zur Vorbereitung des Transfers zu museum-digital geschaffen werden. Hierbei lag das Augenmerk auf bedeutsamen Exponaten, mit denen sich die Museen auf der digitalen Plattform attraktiv und zeitgemäß präsentieren können.

Diskutiert wurden Vorgehensweisen bei der Entsammlung von Objekten im Kontext notwendiger Sammlungsprofilierungen. Wie bereits in den vergangenen Jahren fanden die Einrichtung einer „Inventarisierungsstraße“ mit allen dazugehörigen Utensilien sowie die Vermittlung entsprechender Fachkenntnisse großen Anklang.



Digitalisierung

Aus dem Museum ins Wikiversum – Sammlungsdaten weltweit teilen

Im Projekt „Aus dem Museum ins Wikiversum – Sammlungsdaten weltweit teilen“ unterstützte die Landesstelle nichtstaatliche Museen bei der Öffnung und digitalen Sichtbarmachung ihrer Sammlungsdaten. Im Sinne der Digitalstrategie des Landes begleitete sie die Häuser bei den ersten Schritten in das Wikiversum und stärkte zugleich den Austausch zwischen Museen, Wikimedia-Akteur*innen und weiteren Partnern. Ausgangspunkt war die Überzeugung, dass Sammlungsdaten als offene Forschungsdaten einen wichtigen Beitrag zu Reichweite, Nachnutzung und kultureller Teilhabe leisten können.



Die Landesstelle koordinierte die Ansprache interessierter Museen und organisierte Informationsveranstaltungen, Workshops und digitale Austauschformate. Zudem bot sie individuelle Beratung zu Upload, Rechteklärung und offenen Kulturdaten an. Ergänzend entstanden praxisnahe Handreichungen und Workflows zur Nachnutzung von Sammlungsdaten aus museum-digital für Wikimedia Commons. Der Projektverlauf wurde auf der Projektseite „Wikipedia:Museen BW“ dokumentiert.

Bis Jahresende beteiligten sich 24 Museen und Kulturinstitutionen am Gesamtprojekt, darunter 14 nichtstaatliche Häuser. Insgesamt wurden 744 Objektfotos veröffentlicht und damit international sichtbar sowie dauerhaft nachnutzbar gemacht. Bereits im Dezember 2025 waren rund 170 Wikipedia-Artikel mit den Inhalten verknüpft; zusammen erreichten sie etwa 20.000 Aufrufe.

24 beteiligte
Museen

 **744** veröffentlichte
Objektfotos

 **170** verknüpfte
Wikipedia-Artikel

 **20.000** erreichte
Aufrufe

5 Projekte

Umgang mit der Sammlung

Notfallplan

In unserer Beratungstätigkeit begegnen wir immer wieder Museen, die nicht über einen Notfallplan verfügen. Dieser Eindruck legte die Vermutung nahe, dass ein solcher Plan in vielen Museen in Baden-Württemberg aus unterschiedlichen Gründen fehlt. Um dies zu überprüfen, starteten wir im vergangenen Jahr eine Umfrage. Sie bestätigte den Eindruck: Nur wenige Häuser verfügen über einen Notfallplan, nehmen an Übungen für Katastrophenfälle teil oder treffen Präventionsmaßnahmen. Für uns war das ein dringendes Signal, die Museen beim Aufbau eines eigenen Notfallplans zu unterstützen.



Vor diesem Hintergrund führten wir gemeinsam mit zwei Pilotmuseen – dem Haus der Stadtgeschichte in Waiblingen und dem Heimatmuseum Pflaster 14 in Endersbach – das Projekt „Notfallplanung an kleineren Museen“ durch. Ziel war die Erstellung eines Leitfadens, der im Ernstfall schnelles Handeln ermöglicht. In drei Monaten erarbeiteten die Häuser die Aufgaben für ihren Plan und legten bei Begehungen vor Ort gemeinsam mit Spezialist*innen die wichtigsten Eckpfeiler fest. So entstand innerhalb eines halben Jahres ein Notfallplan, der auch ein lokales Netzwerk einbindet. Beide Häuser benötigten dafür die überschaubare Zeit von im Schnitt rund 30 Stunden, also weniger als eine Arbeitswoche.

Aus dem aufschlussreichen Projekt ging die Handreichung **„Minimaler Notfallplan – Ein Leitfaden für Museen“** hervor. Sie ist bewusst kurz und pragmatisch gehalten und zeigt niederschwellig, wie Museen mit einer gut strukturierten Vorbereitung auch im Notfall ihr Kulturgut bewahren können.





Auftakt der Tagung „Miteinander mehr bewegen“ in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
Foto: Sh. Sangestan, Landesstelle für Museen

Miteinander mehr bewegen

Warum nicht! Die Tagung, die auf einen Vorschlag von Prof. Dr. Wilfried Rosendahl, Generaldirektor der Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim, zurückgeht, stand ganz im Zeichen der Kooperation zwischen Museen. Für das Dreiländereck und einen mehrspartigen Museumskomplex hätte das Thema kaum besser passen können.

In einem ersten Austausch schlug die Landesstelle für Museen die Zusammenarbeit mit den Museumsverbänden Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg vor: So sollte sich der Titel der Veranstaltung schon in ihrer Entstehung und gemeinsamen Ausrichtung widerspiegeln. Im Zentrum standen sämtliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit im musealen Sektor. Dabei ging es nicht nur um die Kooperation zwischen Museen, ob groß oder klein, thematisch verwandt oder unterschiedlich ausgerichtet, benachbart oder weiter entfernt. Ebenso im Blick war die Zusammenarbeit mit Trägern, potenziellen Förderern, Touristikverbänden, Kultureinrichtungen anderer Sparten, Sozialeinrichtungen und dem Publikum. In unterschiedlichen Formaten erhielt ein deutschlandweites Fachpublikum aus Museumsmachenden Informationen, Erfahrungen und Strategieansätze. Thematisch reichte das Spektrum von Netzwerkdenken und Netzwerkarbeit über kulturpolitische Relevanz bis zu Finanzierungsmodellen. Mit über 120 Teilnehmenden gelang es den ausrichtenden Institutionen, viele Kolleg*innen für ihre Arbeit und zukünftige Kooperationsvorhaben zu inspirieren und zu stärken.

7 Kooperationen

Konferenz der Museumsberatungsstellen in den Bundesländern

Die Landesstelle für Museen ist ein Teamplayer. Denn sowohl in Baden-Württemberg als auch über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus gibt es zahlreiche kompetente Partner*innen, die sich voller Tatkraft für die Museen und Kultur einsetzen. Auf Landesebene sind es vor allem die Museen selbst, die bei Bedarf ihre Infrastruktur für Veranstaltungen der Landesstelle zur Verfügung stellen – sei es im Rahmen des Programms der Museumsakademie oder bei anderen Formaten. Hinzu kommen Einrichtungen wie der Museumsverband Baden-Württemberg, das Zentrum für Kulturelle Teilhabe und die Film- und Mediengesellschaft, die sich ebenfalls für die Museumslandschaft Baden-Württemberg einsetzen.

Auf Bundesebene ist die Zusammenarbeit mit den Museumsberatungsstellen der Bundesländer unerlässlich. Unser Netzwerk, die Konferenz der Museumsberatungsstellen in den Bundesländern, ermöglicht einen fachlich qualitätvollen Wissensaustausch. Weil die einzelnen Beratungsstellen unterschiedliche Schwerpunkte zur Weiterentwicklung des Museumswesens setzen, ergänzen wir uns zudem bausteinartig und können uns gemeinsam verschiedenen Herausforderungen der Museen annehmen. Zu diesem Synergieeffekt gehören auch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museumsbund sowie der Austausch mit dem Institut für Museumsforschung und dem International Council of Museums (ICOM).

Gremienarbeit und Jury-Beteiligungen

Um das Engagement anderer Einrichtungen für die Museums- und Kulturarbeit zu unterstützen, bringen wir uns mit großem Interesse in Fach- wie Entscheidungsgremien mit ein. Auch das gehört zu unserem Verständnis von Wissensaustausch und gemeinschaftlichem Einsatz für Institutionen, die unser kulturelles Erbe bewahren und Menschen zugänglich machen.

Beteiligung in Gremien

- Mitglied der Konferenz der Museumsberatungsstellen in den Ländern
- Beirat des Museumsverbandes Baden-Württemberg
- Sprecherfunktion des Arbeitskreises Digital beim Museumsverband Baden-Württemberg
- Mitarbeit im Arbeitskreis Nachhaltigkeit im Deutschen Museumsbund
- Mitglied im Lenkungskreis des Notfallverbunds Stuttgart
- Beirat des Schwäbischen Heimatbundes

Jury-Beteiligung

- Förderprogramm Aller.Land (Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bundeszentrale für politische Bildung)
- Förderprogramm Weiterkommen! (Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg)
- Lotto-Museumspreis (Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg)
- Förderprogramm offen für ...
Digitale Barrierefreiheit in Museen (Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg)

Teamklausur in NRW

Vier neue Kolleginnen innerhalb von 13 Monaten haben unser Team nachhaltig verändert. Da die Beratung überwiegend vor Ort in den Museen stattfindet, begegnen wir uns im Arbeitsalltag nur selten als gesamtes Team. Die zweitägige Teamklausur in Nordrhein-Westfalen bot Raum für Austausch und gemeinsames Lernen: Museumsbesuche, Schaudepotführung und Einblicke in Themen wie Kolonialismus und Strukturwandel stärkten den Zusammenhalt und eröffneten neue Perspektiven.



Heike Büttner
Dipl. Kulturmanagerin
Mitarbeiterin für Förderwesen, Verwaltung



Stefanie Dowidat
M.A., Dipl.-Ing.
Referentin für Nachhaltigkeit und Museale Gestaltung



Dr. Friederike Hauffe
Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Provenienzforschung



Elisabeth Hustedt
Dipl. Rest.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Konservierung und Restaurierung



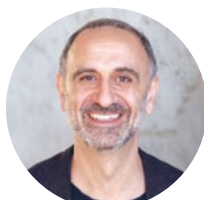
Madina Mohamed
Kordinatorin der Museumsakademie



Susanne Opfermann
M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Sammlungsqualifizierung und Digitalisierung



Christoph Pitzen
Dipl. Rest.
Stellv. Leitung
Referent für Konservierung, Restaurierung und Sammlungsqualifikation



Shahab Sangestan
M. A.
Leitung, Referent für Museumsmanagement



Dr. Yvonne Schülke
Referentin der Museumsakademie

